

Die Arbeiter haben nichts zu verlieren als
Ihre Ketten, aber eine Welt zu gewinnen!

Der neue

V. b. b.
Preis 12 Groschen

MAHNR

Organ der Kommunistischen Linksopposition

1. Jahrgang

Wien – Graz, Februar 1931

Nummer 2

Berrat auf der ganzen Linie.

Abgabenstellung.

Die Eröffnung des Vänders am Freitag hatte Mittel zu erzielen, um der Interessen der Vänder Redung zu verschaffen und Stellung zu nehmen. Die Sozialdemokratie hat ebensoviel als letztes Angebot bezeichneten Vorstossen zu der Abgabenstellung vorliegegeben.

Weitwagend war es im endgültigen Berrat praktisch die 28. in der Wehrungsabgabe an die Regierung. Das Volk ist bewegt, unruhig, ungeduldig, in Wärzung, die Regierung kann den Bogen nicht überholen. Das war der Tagesbericht der Volksaten an die Herren

Die Herren ließen den Bogen geziert und spannten ihn mit Kräften, und so haben die sozialdemokratischen Volksaten nachgegeben.

29 Millionen Schilling

wirkt die 28. in den Rachen der reaktionären Vänder

14 Millionen Schilling

gereicht die Gemeinde Wien den Beisitzenden als Steuerermäßigung (z. B. Autotaxe ab dem 1. Januar).

10.5 Millionen Schilling

werden durch die neue Verzehrungssteuer aus den Taschen der Reichen Wiens genommen und die Nahrungs- und Genussmittelabgabe, ob eine Kurzsteuer war, wird auf Wunsch der Bourgeoisie fallen gelassen.

19.5 Millionen Schilling

wird die neue Kranzsteuer den Vändern bringen, während alle nur in bestehenden Verträgen zugunsten der Industriegemeinden die Brotzeit abgetragen wurden. Die Sozialdemokratie hat auch, wie sie vorgibt, aus Wiener Steuer geldern, der von der Arbeiterkasse her befreilosen Vändern geholten, sondern vor dem 1. Januar Autarkieauslastung, und die Wirtschaft von der Arbeitergemeinschaft und ohnmächtigen Industriegemeinden, die nicht einmal mehr die primärsten sozialen Aufgaben erfüllen können, da ihre Kosten steigen, und dem Brot preisgegeben und damit das Arbeiterviertelatrat dieser Gemeinden

Kampflos verraten.

Rast mir um die Steuergelder Wiens sondern um die Interessen der anderen Industriegemeinden ging der Kampf.

So ist diese Raubung finanziell gleichmäßig, begründet die Gemeinde Wien die Wohnbaufähigkeit von 6000 Wohnungen auf 3000 Wohnungen jährlich ein. Für die, von den Bundesministern erbaute 2000 Wohnungen hat sich die Sozialdemokratie zur Einhaltung des

30.000-Jahres-Arbeitsprojekte

verpflichtet und damit eine neue Freiheit in den ohnehin schon durchbrochenen Mietmarkt geschlagen.

Schmalzöl.

Die 28. immer für Industrie Handel und Gewerbe verantwortliche einen Bericht der seitdem daß in fast allen Industrien durchgehend und ohne größere Ausnahmen die Altvordäfte reduziert wurden. Die Alpine stand mit ihren erheblichen Erläuterungen den Schutz des Eingangssamtes in Leoben welche und reformistische Vorwerfen durch ein Syndikat der Rohstoffbauordnungen der Alpine Redung zu tragen. Neben ganz Österreich wälzt sich eine Kantine der Rohstoffreduzierungen, die von Seiten der Gewerkschaftsbewegungen, die alle im Banne der Arbeiter stehen und einen sozialistischen Ausweg aus der Zuggasse suchen. Die Folg' davon ist, daß die Bourgeoisie alle Lohnen auf das Proletariat abwälzt.

Zollabnahme als Wollmittel.

Als ein solider Ausweg in die Erhöhung der Mehrl- und Betriebszölle vorgesehen. Die neue Aenderung der Agrarier willte eine Erhöhung des Betriebszolles auf das Bier zehnfache, des Mehrlusses auf das Achtfache bedeuten.

Auf den Brot und Mehlpreis hätten diese Zölle folgende Auswirkungen:

Heute kostet 1 Kilogramm Mehl in Österreich 58 Gr. Nach den Aenderungen der Agrarier soll der niedrigste Zolltag für Mehl mindestens denselben Vertrag, nämlich eben jalle 58 Groschen, annehmen.

Das würde eine Verzehrung des Mehl's um etwa 30 Groschen pro Kilogramm oder um 100 Prozent bedeuten. Ein Kilo Brot, das heute 72 Groschen kostet, würde auf ungefähr 2. 120 kommen!

Die unerlässliche Verzehrung des Brot's ab 1. Januar um 3 Groschen ist bereits beschlossen. Mindestens ein Kilogramm Brot um 2. 121 kosten, während ein Kilogramm Brot an der sozialdemokratischen Preise, vor der Verzehrung, nur 18 Groschen kostet.

Die Heiligabendfeier.

Die Verhältnisse der F.A.I. Wien treten am 1. März, bzw. 1. April in Kraft. Die Hochlandsaushilfen sind vor bis 31. Mai 3. J. verlängert. Bis dahin wird das Volk an die jeg. die Abgabensteuer erleidigt hat, sich an die Zerrümmerung der sozialen Wiedergeburt machen. Die Reichskommission hat für Wien die Bestimmungen der 24. Novelle vorweggenommen. Diese Bestimmungen sollen nun im Wege für das ganze Bundesgebiet ausgeholt werden. Das bedeutet für mehr als

100.000 Arbeitslose

der nach Hunger, die glatte Auslieferung an die Unternehmer, um jeden Preis zu arbeiten.

Die Sozialdemokratie verrät das Proletariat auf der ganzen Linie. Nur im revolutionären Massenkampf kann das Proletariat seine Interessen verteidigen.

Die Einigung der Linksopposition vollzogen!

Die Tagung der Einigungs-Konferenz.

In einem Saalbau in Margareten versammelten sich am 11. Januar einige Dutzend Linkskommunisten, um gemeinsam eine politische Linksopposition zu schaffen.

Im Namen des Sozialistischen Konservativen eröffnete Gen. Stift mit einer kurzen Ansprache. In das Plenum wurden die Gen. Major, Graf und Stift entsandt. Das politische Sekretariat führte Gen. Graf, Gen. Daniel gab eine Darstellung der Maßnahmen über die Plattform und verabschiedete diese. (Da alle Fragen in der Plattform nicht behandelt werden konnten, wird über die russische Frage eine zweiseitige Diskussion geführt werden. Ann. d. Red.) Die von Gen. Daniel vorgeschlagene Vereinigungsresolution sowie die Plattform finden die einstige Zustimmung der Konferenz. Nach einem kurzen Referat des Gen. Daniel über die nächsten Aufgaben der Opposition geht eine lebhafte Debatte über den Titel des neuen Blattes der Opposition vor sich, in der Gen. Koch, in seiner sozialen und revolutionären Art den Standpunkt der Sozialen Partei als Organ der Opposition unter dem Titel „Die Wahrheit“, für Sozialmarkt für zwei Monate den „Wahrheit“ als Kopftitel erheben zu lassen, um während dieser Zeit die Zustimmung der sozialen Organisationen einzuholen.

Nach der Wahl der Leitung und einem Appell des Gen. Graf wird die Konferenz unter den Klängen der Internationale geschlossen.

Plattform.

Gemeinsam eingeschlossen von der Einigungskonferenz am 11. Januar.

Von der Erfahrung ausgehend, daß der gegenwärtige Zustand in der österreichischen Opposition überwunden werden muß, haben sich die Vertreter der „Wahrheit“-Gruppe, der Widerstand der SPÖ, der SP und der „innerparteilichen“ Gruppe zusammengefunden, um eine neue - vom Geiste des Weltkommunismus durchdrungenen-, vom revolutionären Entschluss geprägte - oppositionelle Organisation der alten Gruppen getragene - - oppositionelle Organisation ins Leben zu rufen, die jegliche Gemeinschaft mit den Zehnern und den Traditionen der alten Gruppen abschafft und ihre revolutionären Tätigkeiten folgende Plattform gründet:

Was ist die Linke Opposition?

Die Linke Opposition ist neuer eine zweite Partei nach dem Ersten einer folgen. Sie ist eine - durch den sozialen Widerstand und der Partei - notwendig gewordene Fortsetzung in der kommunistischen Partei.

Die Linke Opposition ist jederzeit bereit, in die Partei zurückzufallen, falls ihr die Möglichkeit gegeben wird, im Rahmen des Parteiausschusses und der Parteipräsidialen, jene Maßnahmen zu betreiben, die sie für richtig hält.

Was sind die Maßnahmen der Linksopposition?

II. Die Gestaltung der russischen Revolution.

Die ganze Gestaltung der Russlandrevolution geht vor sich im unmittelbaren oder mittelbaren Sinne der russischen Revolution. Heute wie je. Die russische Revolution hat die Weltrevolution eingeleitet, deren Verlauf sie selbst und ihren Hauptakteur ist.

Die Entwicklung der russischen Revolution während der letzten drei Jahre hat die Möglichkeit der Russlandrevolution der russischen Opposition in gänzlicher Weise bestätigt. Unter dem Druck der russischen Revolution einerseits, aber auch unter dem Druck der sozialen Krise der Revolution selbst andererseits, hat die Stalinische Führung eine Wendung nach links vorgenommen und damit eine aufsteigende Linie der Entwicklung der Revolution, ihrer Wachstumstendenz und Fortsetzung ihrer sozialistischen Kräfte ermöglicht. Der Staatshypothem des sozialistischen Staates Schreiter, zwei engagierte Männer, Sozial und Wiederholer, einen pragmatischen Normenmix in der Richtung eines Sozialstaates.

Das maßgebende in der gegenwärtigen Periode der russischen Revolution ist die Reaktionierung der Baudenkschrift. Die Entwicklung der Russlandrevolution ist es, der eine neue Stufe der russischen Revolution eröffnet; eine neue Gruppe nicht nur in dem Sinne, daß die Russlandrevolution den Prozeß der Umgestaltung der bürgerlichen Welt (also der Wirtschaft der überlegenen Reiche) der kommunistischen Weltbildung) beginnt, sondern auch in dem Sinne, daß die neue Gefahren für die proletarische Revolution ergehen.

Die Linke Opposition lehrt die Russlandrevolution ab, als ob der Nachdruck der Russlandrevolution zur primären Ursache den administrativen Übergang hätte, also: zu Zeugnis, daß im Prozeß der Russlandrevolution höchst gefährliche Nebentendenzen und Verderbungen seitens der Bürokratie zum Werkzeug getreten sind.

Die Linke Opposition lehrt die Russlandrevolution ab, als ob der Nachdruck der Russlandrevolution zur primären Ursache den administrativen Übergang hat, also: zu Zeugnis, daß im Prozeß der Russlandrevolution höchst gefährliche Nebentendenzen und Verderbungen seitens der Bürokratie zum Werkzeug getreten sind.

Richtigkeit bringen wir die Einigungsresolution und die Plattform:

Resolution!

Am 11. Januar 1931 haben sich bei einem Treffen des Wirtschafts-Konservativen durchdringenden Linkskommunistischen Sekretariats auf dem Gebiet einer gemeinsam erarbeiteten Plattform an einer Organisation zusammengekommen.

Die vereinigte Organisation führt den Namen: Kommunistische Linksopposition Österreich und erklärt ihren Anschluß an das internationale Komitee (Bund) der Internationalen Linksopposition (Sozialdemokrat + Kommunist).

Die kommunistische Linksopposition ist die preußisch rückwärtigen Kräfte mit der Gründergruppierung aller blauer, aber insbesondere an unsre russischen Freiheiten, der roten oder Rotefronten des Staliregimes den heiligen Kampf um das Große Revolutions, um die Österreichische Revolution führen.

Die kommunistische Linksopposition wendet sich an alle und außerhalb der Partei: Röhrer mit der Linksopposition kommunistischer Kommunisten, sowie an alle revolutionären Arbeiter, die bisher den Kampf der linken Gruppen unterstellt haben, sich die vereinigte Linksopposition angeschlossen und mit verbündeter Faust auf den Kampf um die Gewaltübernahme der kommunistischen Internationale zu unterstellen.

Unter den Schlägen der Krise ist eine Verschärfung der sozialen Krise vor sich gegangen, Bourgeoisie und Großbürgerlichkeit - nach rechts: proletarische Massen - nach links. (Das kroatische Beispiel Deutschland, Polen). Die Stabilität der gesellschaftlichen Beziehungen gerät immer mehr in Wasser. Daher die wachsende Gefahr des Faschismus, die Verdächtigung der Reaktion in Europa, das Verlangen des Parlamentarismus.

Die gegenwärtige Krise bewirkt nochmals, daß der Kapitalismus teil und übertrifft ihr für die proletarische Revolution. Die gegenwärtige Krise macht unabhängig einerseits revolutionäre Situationen erzeugen, andererseits die Gefahr imperialistischer Kriege und noch mehr die Gefahr eines Interventionstrikots gegen die Sowjetunion ungeheure verübt.

Die Aufgabe der Kommunisten besteht heute mehr denn je in der Vorbereitung und Organisierung der proletarischen Revolution beginnend, der Ummwandlung des imperialistischen Krieges in den Bürgerkrieg.

Dazu ist vor allem eine richtige Einschätzung der Lage und eine sinnige revolutionäre Politik auf weite Sicht notwendig. Der 6. Kongress der Kommunisten und noch mehr das darauf folgende Blatt des K. K. haben - indem sie Capponi der Entwicklung zu überzeugen suchen, die Parteien entwaffnen, deorientieren und zur Politik der revolutionären Phrasen verurteilt.

Der Stalinismus lädt und isoliert die kommunistischen Parteien von den breiten proletarischen Massen, statt sie hoffnungsvoll mit rüdigen, bürgerlichen und den Bedürfnissen der Massen angepaßten Wörtern um die Freiheit der Revolution zu lämmeln. Der Erfolg der kommunistischen Parteien im Kampf mit den großen Massen, die heute noch der „SPÖ“ folgen, wird sagen Endes über den Sieg der proletarischen Revolution oder den Sieg des Kapitalismus entscheiden. Der Kampf gegen den Faschismus wird vom Proletariat nicht vom Standpunkt der bürgerlichen Demokratie, sondern vom pro-kapitalistisch-revolutionären Standpunkt geführt und ist nicht nur gegen den Faschismus, sondern gegen den bürgerlichen Trotzki, h.a. gerichtet, der in seiner Form d.h. Diktatur der Bourgeoisie befindet.

Eine führe revolutionäre Politik der Parteien erfordert marxistisch geprägte, revolutionäre erprobte, mit den Massen eng verbundene Röhrer. Die Erziehung von Revolutionären und Revolutionären ist Not. Der auf der Grundlage der Rücksichten des Proletariats, der Röhrer der Massen, der kommunistischen Parteien: der materiellen und ideologischen Abhängigkeit vom Zentral-Staat und latenter Unabhängigkeit von der Parteimitgliedschaft entstandenen Stalimperialismus dagegen, entwaffnet immer mehr Grenzen, wie sie bei der Kriegsfestigungsfaschismus beobachtet werden können.

Die Überwindung dieser Entwicklungsschwierigkeiten ist die Voraussetzung der Erneuerung der Stalimarkt; die Gewinnung der Röhrer und der Arbeiterschaft ist die Mittlerfahrung der Stalimarkt und das Ergebnis der Parteien.

Es sind dialektisch verbundene komplexe Prozesse, die neuer durch Geschäft a la Trotzki, noch durch bürgerliche Schreiter, noch durch bürgerliche Robberkrieger der Revolution erledigt werden können.

Und aus nur für einen Augenblick zu vergeben, daß die Kommunisten das einzige revolutionäre Element der internationalen Arbeiterschwingung ist.

Bestrebt es die Opposition für ihre Kämpfe, durch erneute sozialistische Kritik, sozialistische Kultivierung, praktische Mitternacht und Praxis der Gegenwart der Kommunisten auf Werke und zu befähigen.

C. Die Lage in Österreich und die SPÖ.

Alle im obigen Kapitel geschilderten Erfahrungen haben den französischen Ausbrand in der Wirtschaft und Politik Österreichs. Die kulturelle Krise; die Veränderung der sozialen Krise; die Wandlung der SPÖ: das Verfallen der SPÖ - all das nimmt in Österreich besonders stark ausgeprägte Formen an. Was die SPÖ anbelangt, so beherrscht auch die gegenüber seine anderen Aufgaben, als gebildige theoretische Kultivierung; sozial-politische Kritik, praktisch-revolutionäre Mitarbeit.

Die Linke Opposition kämpft für die Erhaltung der SPÖ. In ideologischer, politischer und organisatorischer Beziehung. Sie kämpft für dieses Ziel nicht nur innerhalb und außerhalb der Partei, sondern wendet sich auch an die parteiunabhängigen Arbeiterschichten, die heute revolutionär sind, in der SPÖ, seien, um sie für die revolutionären Prinzipien des Sozialismus und die SPÖ zu gewinnen.

Diese Aufgabe kann nur durch eine enste, jahrlinge, gebildige Kultivierungskampf auf Grund der Erfahrungen der Massen selbst, durch die Mobilisierung der organisierten Arbeiterschaft zum Kampf gegen die ökonomische Offensive der Unternehmer und die politische Offensive des Faschismus erfüllt werden.

E. Die Sozialdemokratie und die Formel des „Sozialföderalismus“.

Was gerade an Hand der österreichischen Entwicklung am besten zu erkennen ist, ist die Ungleichheit der Formel des Sozialföderalismus einerseits, die kleinbürgerlich-bürokratische „Revolutionäre“ im Selbstverstand der proletarischen Revolution (sozial-föderalrevolutionär) genannte der geschlagenen Monarchie 1918-19; reformistische Vertreter der Tagessinteressen der Arbeiter im Rahmen des

Sozialdemokratie gegenüber der sozialdemokratischen Partei des Sozialdemokratischen Staates 1919-20; in gewagtem Maße 1922-23; Partei des Arbeiters, revolutionär gewordener Bürgerlichen Liberalismus, der die Innenpolitik nur noch als Ausdruck eines geschrägten kapitalistischen Staatskapital "versteckt" 1927-28; Partei des Bürgerlichen Staates von gestern (Demokratie) seit 1929 — das ist der Weg der S.D.P. Und auf diesem Wege müssen die Sozialdemokratien allmählich zu Parteien nicht nur der proletarischen Revolution, nicht nur des Kampfes des Proletariats als Verkörperung seiner Selbstbehauptung, nicht nur der Interessen des Proletariats

als Staatsälteste des bürgerlichen Staates werden. Nachdem die Sozialdemokratien einmal die proletarische Revolution verloren haben, müssen sie unweigerlich zum oberwütigen Opfer, zum willenslosen Werkzeug, zum törichten Helfer und zum gefährlichen Wächter des Kapitalismus werden. Dieser Wandlungsprozess in der Funktion der Sozialdemokratie darf nie bei der Wichtung der Ideen des Sozialstaates verloren gehen. Darin unterscheidet sich die Negation der Normen des Sozialstaates keineswegs von der Opposition der linken Oppositionen, die jegliche Wandlung der 28. Juli 1918 in Abrede stellen. Darin liegt auch der Schlüssel zur Anderung einer revolutionären Gewerkschaftsstruktur.

Mit einer Kommission vom 20. Mai hat die Bourgeoisie mehr erreicht als die sozialdemokratische Politik mit 1,860,000 Unterstützern. Es gibt kein Böger mehr. Nur der revolutionäre Klassenkampf verzerrt dieses Ereignis auf die Arbeiterschaft abzusehen.

Zur Abgabenteilung.

Unter der Vorburg: "Sie wollen den Kampf" veröffentlicht die "M.Z." vom 10. Jänner die Vorfällige Danneberg, die in jeder Beziehung die prinzipiellen Bedingungen der Regierung Rechnung tragen. Es wurde gleich dem Berichten der Christlichsozialen angehängt, daß:

1. Die Betriebsaufsichts- und Abschlußsteuer auf die einzelnen Betriebsläden nach dem Bevölkerungsschlüssel aufgestellt werden sollen. Dies bedeutet für Wien einen Betrieb von 17,29 Millionen Schilling. (Der Anteil Wien beträgt von 47 auf 28 Prozent.)

2. Vom Ertrag der Arbeitsbeschaffungsanstalt wurde auf Grund leidenschaftlicher Kompromiß: 3,2 Prozent zugunsten der Arbeitnehmer abgespielt; dieser Abzug soll auf 4 Prozent erhöht werden, bei der Betriebsaufsichtssteuer auf 8 Prozent festgelegt werden. Dies bedeutet für Wien einen Betrieb von 3,5 Millionen Schilling.

3. Wien überträgt 14 Prozent seines Verdienstes an die Landesläden, das sind rund 15 Millionen Schilling.

4. Aus der Vermögenssteuer sollen die Länder den bisherigen Anteil Wien an dieser Steuer, das sind 5 Millionen Schilling, erhalten.

5. Die Einfuhrabgaben, die die Zölle Wien und sonst für die Eindringung der Bundesländer erhalten haben, soll auf das bisherige Mindestmaß reduziert werden.

Insgesamt würde Wien drei Viertel des vom Bund geforderten Betraggs — das sind über 30 Millionen Schilling — erhalten.

Würde verlangt Wien, daß

1. dieser Abzug angeglichen, seben Jahre Gültigkeit habe;

2. die bis zum 31. Dezember in Kraft gewirene Wahrungs- und Genußmittelabgabe, sei es auch mit einer verengteren Frist, aufrechterhalten bleiben könnte. Dafür verzichtet die Gemeinde, daß die bisherigen Steuermäßigungen für ein weiteres Jahr in Kraft gelte; werden. (Die Waren- und Genußmittelabgabe ergibt 13 Millionen Schilling, in der letzten Abfassung nur in ihr rund 3,5 Millionen Schilling. Die Steuermäßigungen bezogen sich ausschließlich auf die Belieferungen von Handel, Gewerbe, Industrie und Bauten. Num. d. N.d.)

3. Der Bund möge der Gemeinde einen einschlägigen Garantienfonds für 2000 Wohnungen aus den Mitteln der jüngstgekündigten geben. (Dazu wäre der Bund auf Grund des Mietvertragungskompromisses vom Jahre 1927 eigentlich verpflichtet. Er lädt aber mit diesen Platzvergleichern Wien an. Num. d. N.d.)

4. Zugleich Wien einen temporären Verzinsungsabschluß zur Belieferung dieser Gefahr auf die Männer und Gemeinden vor.

5. Erfüllt sich die Sozialdemokratie mit dem Beschluss des Finanzministers auch für die Zukunft, wenn auch im eingeschränkten Maße des heutigen Zustandes, einverstanden.

Die Regierung, als auch die Christlichsozialen Väterkonferenz, haben diesen Vertrag abgeschlossen und die Regierung bestätigt alle Mittel zu rechtfertigen, um nach den Beschlüssen der Regierungsvorlage den herangeführten Interessen der Bänder... Gelung zu verschaffen".

Die Sozialdemokratie fordert in Mietvertragungen die Wiener Anträge gegen jede Gesellschaftsaufzehrung, die Kriegsversorgung erzeugt...

Wieder ziehen Verteidiger der herrschende Klasse ins Feld gegen dieses blutdürstige Geschöpf des Krieges auf der Seinenbank. Krieg ist Gespenst des Krieges der Vergangenheit; denn auf der Zugvorlesung der kapitalistischen Kriegsführung steht der Krieg der Zukunft. ... Daher müssen Wiener Schuhmacher nach der Reichsflamme fahren: Sozialarbeiter aus dem Rheinland nach Preußen, um das Gewissen des Krieges, um die Wohlfahrt über den Krieg zu erhalten. Es gehört zur Taktik der Kriegsvorbereitung, den Sieger durch Pauschalismus zu zerstreuen.

Die Arbeiter sollen sich den Alten anschauen. Aber wenn sie die Grenzen des Krieges sehen werden, jollen sie, würden sie nicht vergessen, daß an diesem größten Beobachter der Weltgeschichte auch die Sozialdemokratie mitverantwortlich ist. Und wenn sie die Schuhe aus dem Auto ziehen, müssen sie im Aug' behalten: Die Voraussetzung der Befreiung des Krieges ist die Befreiung des Kapitalismus und die Voraussetzung dieser Befreiung des Kapitalismus aus der Arbeiterschwung.

Das ist alles...

Gesetzlich hat der Vertreter der Arbeiter, Antonius Weber, vor Bekämpfung über den Unternehmensaufbau der Vermögenskommission der D.R. Wien seine Erklärung niedergelegt, worauf Minister Reich den Zeichenstift Dr. Hammerl als "Vertreter der Arbeiter" eingetragen hat. Jetzt hat zudem der Unternehmensaufbau perfekt ist. Minister Reich über Wunsche der Arbeiterschwung, Doctor Balle als Arbeiterverteidiger in die Vermögenskommission berufen. Das Mandat ist vorüber. Und was liegt die "M.Z." zu diesen Schlüssen, die eine Vornahme der 24. Novelle sind?

Gesetzlich gelingt es Balleis Weidmannschaft und Zusammen, das Ziel der Bezieher der Rostockbaubüros zu ändern, das nach den Beschlüssen der bürgerlichen Verwaltungskommission besonders erträumt ist."

Die Befreiung aller linkskommunistischen Kräfte in Österreich hat es unendlich erscheinen lassen, unter Kampftakt in Zukunft unter dem Ziel "Die Wahrheit" einzuhören zu lassen. Um unsere Freunde und Väter davon in Kenntnis zu setzen, erschließt der "Mahnun" noch in vier aufeinanderfolgenden Nummern ein Kapitel der "Wahrheit".

Abonniert „Die Wahrheit“!

Der Kampf mit dem Drachen?

Der Auflichtung der Nazi in Deutschland hat die SPW Wahlen aus dem Hause gebracht. Sie haben doch nicht wenige Mandate eingeschlagen. Der Arbeitersöldner von Berlin, Sozialdemokrat und Reichsbannerführer in den Reitersburgen, den, Dr. Hörsing, hielt in Bremen eine Rede, in der er einen Kampf gegen die Nazi und deren Vernichtung immer erneut nicht bis zum letzten Mann ankündigte. In Wirtschaftsleben denkt er an die Vernichtung der Kommunisten, in der er schon öfters und in mir die Bourgeoisie schützende Leute besondere Praxis gezeigt hat. Die SP, die ich 1914 zu immer dem Kapital gediengt hat, hat jene Drachensia; Antisemitismus, die jetzt so würgt ausgegangen ist, gelöscht. Darum nimmt niemand Hörsing's Rede ernst, er selbst nicht, auch wenn er das Maul noch so voll nimmt.

„Die Leute wollen nicht arbeiten.“

Die Firma „Möllers“ Zusammenhandlung zum „Schwarzen Herz“ am Murplatz hat schon öfters in der „Ara der Tagespolitik“ angekündigt: „Kontoristin“ mit geringen Dienstentgelten wird aufgenommen. Nur der Lohn wurde nicht angegeben. Die Firma „Möllers“ ist bereit, bei einer Verwendung des neuen Kontoristinnen im Monat 3.-4. Tag und Kreisbeauftragten für die Firma ist noch ein Stellvertreter, da es viele dieser Löhne niemand Lust hat, diesen Ausbezüglichkeiten anzunehmen. Diese Ausbezüglichkeiten bringen aber den Mut auf, zu sagen: „Die Leute wollen nicht arbeiten.“ Recht so, sollen die „Herren“ einmal mit Schilling 45,- im Monat arbeiten. Es wird aber die Zeit kommen, wo die Arbeiterschaft an solche Firmen sich erinnern wird. Diese Firma glaubt offenbar, die Kontoristin in ihnen damit zufrieden, wenn sie für einen „Herrn Chef“ arbeiten und am Ende des Monats seine Hand fassen darf.

Wer diese sagt was Mäuse.

Stadtrat Graz, Abteilung VIII.

VIII 209.5.

Graz, am 16. Mai 1930.

Unterschriftenabgabe.

Rückvergütung.

Kuflorberung.

Der Stadtrat beschäftigt, zur Milderung der wirtschaftlichen Lage der in Untermiete wohnenden Arbeitslosen wesentliche Erleichterungen bezüglich der Untermietensumme zu treffen. Zu diesem Zweck benötigt der Stadtrat eine genaue Übersicht aller Arbeitslosen, die in Untermiete leben als Betreiber oder ordentlicher Vermieter wohnen und fordert deshalb alle nicht in selbständiger Wirtschaft in Untermiete bei Mietparteien wohnenden Arbeitslosen auf, sich ebenso beim Stadtrat Graz, Abteilung VIII, Rathaus, 1. Stock, Tür 54, zu melden.

für den Bürgermeister

Der Oberbaumeister.

Dieser Anschlag prangte im Monat Mai im hässlichen Finanzgebäude. Völlig Wonne begab ich mich ins Rathaus, fand Türnummer 54 und meldete mich. Es vergingen Monate nichts änderte sich. Die Wahlen waren bereits vorüber, man näherte sich im Alltagstrotz bereits dem Jahresende. Eines Tages brachte ich unter Verdeckservice diesen Anschlag zur Sprache, um auf diese Weise zu erfahren, welche Erleichterungen für diese bereits eingetretene Seien. Ich erfuhr nur, daß der Amteschimmel in Österreich an Bühnung selbe und dieses Krankheitssymptom gegenwärtig besonders stark in Erscheinung trete. Weil man aber bei einer guten Sache auch gründlich vorgehen muß, ließ ich noch beim freigewirtschaftlichen Arbeitslosenkomitee an. Man verwies mich ins Rathaus, Tür Nr. 54. Ich meldete mich dort und verwies auf den Anschlag. Nun erfuhr ich, daß dieser Anschlag nur karitative Zwecken diente. Gold stand ich wieder vor der Tür. Seither, wenn ich in das

Finanzgebäude komme, lese ich jedesmal die Auflösung. Der Stadtrat beschäftigt, zur Milderung der wirtschaftlichen Lage ... dann kommt mir Tür 54 und hässlich wieder in Erinnerung. Ich mach mir den Reim: „Mir Spez läuft.“

Der Bädermeister Schmidt ist allein faul?

Der Lebensmittelarbeiterverband Österreich ist auch einer der weitgefügtesten Verbände. Die Bewohner dieses Verbandes die Arbeitsbedingungen der Bäderarbeiter erhebt zu verbessern und die Errungenkeiten zu behaupten gelangen bei Beratungen an. Seither da sich manches verändert. Die Zahl der Bädermeister welche weder Arbeitzeit noch Gehalt noch Überstunden bezahlen wird immer größer. Obwohl es wird der Arbeitsbeginn der ohnehin am zweiten Ende steht, auf die Uhr verlegt wird eingehalten. Zum Lebensmittelarbeiterstand wird von dem Bädermeister Schmidt am Kriegsplatz bei dem Arbeiter und dem Lehrer zu Wädenswil ein sonder Zündanzeige von Wasserflaschen und Lebendtropfungen vorgehalten. Nun die Frage ist: Der Bädermeister Schmidt der einige unter den Bädermeistern in Graz welcher den Arbeitsvertrag und die gesetzlichen Bestimmungen nicht einhält hat, der gewerblicher Lebensmittelarbeiter keine Wiss. habe Unternehmen in Nation zu bringen oder hat die Gewerbl. hat, der alte Kampfmittel erledigt ist. In der Vergangenheit die Lage der Bäderarbeiter zu verbessern? Habt es in Graz und Umgebung nicht auch noch andere der Lebensmittelbranche zugehörigen Unternehmen welche die gesetzliche Arbeitszeit nicht einhalten und auf den Arbeitsvertrag pfeifen? Welche Vorlehrungen hat der Lebensmittelarbeiterverband gegen diese Unternehmen getroffen damit die gesetzliche Arbeitszeit eingehalten wird? Lebensmittelarbeiter sprechen auch ihr!

(Einer der 's' steht meiste)

Den Schluss des Artikels: „Ein schauriges Bild des Kapitalismus“ bringen wir wegen Platzmangel in der nächsten Nummer.

Treit aus, aus der Heimwehrkirche!

Leset die Broschüre:

„Die permanente Revolution“

von Leo Trotzki

zu beziehen durch den Verlag

„Die Aktion“

in Berlin.

Eigentümer: Union Rock, Metallarbeiter, Graz, Linzerstrasse 3. Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Karl Daniel, Metallarbeiter, Wien, 3. Bez., Gartengasse 1. Verleger: Hans Thoma, Holzarbeiter, Wien, 2. Bez., Vorortgasse 24. Druck: „Adria“, Wien, 2. Bez., Tabakstraße 32b.